

# **„MEINE FREUDE IN EUCH“**

## **IMPULSE ZUR MATTHIASWALLFAHRT 2026**

**BRUDER HUBERT WACHENDORF OSB**

---

### **Nr. 1**

**Freude** in Zeiten wie diesen - darf das sein? Darf man die Realität unserer derzeitigen Welt wegblenden? Freude – ist das nicht der Luxus von blinden Zeitgenossen?

Aber: war die Welt jemals so anders? Gab es je eine Welt und eine Zeit ohne Ängste? Wohl kaum.

Aber: Zu allen Zeiten haben sich Menschen gefreut, haben gefeiert und waren zumindest zeitweise froh. Wir Menschen brauchen Freude. Die Frage ist, worauf sie gründet und welche Kraft in ihr wirkt.

Das Jahreswort will uns eine Spur legen. **Jesus** sagt: „Meine Freude (sei) in euch!“ Sind wir offen dafür? Bleiben wir eher skeptisch?

Pilgern: Eine tolle Möglichkeit, Freude zu erleben. Bei aller Mühe und Anstrengung, die zu einer Wallfahrt gehören, ist die Freude nicht zu übertönen. In allem kommt Freude zum „Ausbruch“, die von Jesus ausgeht, der ja in jeder und jedem mitpilgert

## Nr.2

*Wenn eine Frau zehn Drachmen hat und eine davon verliert, zündet sie dann nicht eine Lampe an, fegt das Haus und sucht sorgfältig, bis sie die Drachme findet? Und wenn sie diese gefunden hat, ruft sie die Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und sagt: Freut euch mit mir, denn ich habe die Drachme wiedergefunden, die ich verloren hatte! (Lk 15, 8-9)*

### STILLE

Freut euch mit mir – sagt die Frau, die die Drachme wiedergefunden hat. Die Frau will ihre Freundinnen mit ihrer Freude anstecken, damit sie sich mit ihr freuen. So wird die Freude zu einem Geschenk, das man miteinander teilen kann. Man darf sich anstecken lassen.

Wenn ich einen guten Freund erwarte, dann ist dessen Freude schon in mir bevor er zur Tür hereinkommt. Und umgekehrt wird es ebenso sein. Diese Freude ist mir und ihm gewiss. Das ist keine Einbildung. Die Freude wird intensiver je näher die Begegnung kommt. Mit der Vorfreude fängt alles an.

Wie war es bei der ersten Liebe? WER kommt da auf mich zu? Das ist dann die Frage. Vor der ersten Begegnung herrscht meist eine etwas *bange Vorfreude*. Da muss man durch.

So wird es den meisten auch vor der ersten Wallfahrt gehen oder gegangen sein. Ohne eine gute Portion Vorfreude kann sich nichts entwickeln. Eine Wallfahrt will die Freude auf die Begegnung mit Jesus wecken, der in den anderen schon mitpilgert. Freude führt zur Freundschaft. Da gibt es einiges zu entdecken. Das braucht seine Zeit.

## **Nr. 3**

*Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen...(Joh 20,20)*

*STILLE*

Überraschungen sind nicht immer, aber meistens erfreulich. Wenn unerwarteter Besuch kommt, ist das nicht anders. Es kommt Freude ins Haus, Freude, die der Besuch mitbringt. Nach einer kurzen Irritation springt die Freude über. Dann leben wir auf. Schnell ist die vielleicht schon erloschene Freundschaft in alter Frische lebendig. Man kennt das.

In den sehr unterschiedlichen Ostergeschichten erzählen die Jünger von solchen Überraschungen: Jesus steht plötzlich im Raum. Verschlossene Türen sind kein Hindernis für ihn. Manchmal erschrecken sich die Jünger – auch das gehört dazu. Überraschungen irritieren. Man braucht Zeit, das Unfassbare anzunehmen. Dann kann sich die Freude durchsetzen. Unser Verstand kommt da nicht so schnell mit und flüstert uns ein: Das kann doch nicht wahr sein. Es lohnt sich, dieses hin und her auszuhalten.

Unser Glaubensweg ist ein lebenslanges hin und her. Die Wallfahrt soll helfen, der Freude die Stange zu halten, jener Freude, die Jesus schenkt.

## Nr. 4

Ein Gedanke von Roger Schutz, dem verstorbenen Gründer der Gemeinschaft von Taizé:

*Freude ist aufmerksame Präsenz an der Seite der Brüder und Schwestern!*

### STILLE

Aufmerksamkeit, die mir geschenkt wird, ist immer willkommen. Aufmerksamkeit, die ich anderen schenke, sicher auch. Aufmerksamkeit ist immer erfreulich. Mit Aufmerksamkeit kommt eine stille und unaufdringliche Freude ins Spiel.

Wenn ich spüre, dass meine Aufmerksamkeit ankommt und angenommen wird, wird auch in mir Freude lebendig. Ein Krankenbesuch, eine Anerkennung, ein Anruf und was auch immer, sind Zeichen für Präsenz. Wahrnehmen und wahrgenommen werden schenken gegenseitige Freude.

Die Menschen, denen Jesus begegnete, haben seine Präsenz tag ein tag aus erleben können. Nehmen wir nur die Begegnung Jesu mit Zachäus: **Jesus** ruft ihn und schenkt ihm eine Aufmerksamkeit, mit der Zachäus niemals hätte rechnen können. Sofort bricht Freude in ihm aus und er nimmt Jesus mit nach Hause.

Diese nicht zu erwartende Begegnung öffnet das Herz des Zachäus. Er kann jetzt loslassen, was er bis dahin krampfhaft gehortet hatte. Die Freude Jesu hat ihn verwandelt, er fühlt sich wie neu geboren.

Wenn wir uns Jesu Anliegen zu eigen machen, dann gehört aufmerksame Präsenz für wen auch immer dazu. Ob andere merken, wessen Freude uns bewegt, ist egal.

## Nr. 5

*Auch Jesus und seine Jünger (und Maria) waren zu der Hochzeit eingeladen. (Joh 2,2)*

STILLE

Gemeint ist die Hochzeit zu Kana, von der nur der Evangelist Johannes erzählt. Mit einem Fest fängt alles an. Jesus mittendrin. Die Frage, ob Jesus sich gefreut habe oder sogar gelacht habe, ist damit beantwortet. Man kann sich kaum vorstellen, dass Jesus still und in sich gekehrt – auf einem Betstuhl kniend - unter den Hochzeitsgästen gewesen wäre. Die Freude der Hochzeit hat auch ihn angesteckt. Später beschert er der ganzen Gesellschaft noch hervorragenden Wein. Die Gäste der Feier wissen bis heute nicht, woher das verschwenderische Geschenk stammte.

Hat der Messias nicht Wichtigeres zu tun, als irgendwelchen feiernden Menschen Freude zu machen?

Gottes Heil – sagt der Evangelist Johannes - ist verschwenderisch und es wird ohne Nachnahme geschenkt. Freude frei Haus.

Davon wollen die Gegner Jesu nichts wissen. Später beschimpfen sie ihn als Fresser und Säufer, der sich mit dem letzten Pack abgibt.

Kein Zweifel: Jesus hat die Menschen spüren lassen: Meine Freude in euch !!! Er hat da keine Grenzen gekannt. Wir müssen uns allerdings mit unseren engen Grenzen herumschlagen.

## Nr. 6

In **Deine** Lieb versenken will ich mich ganz hinab...

STILLE:

Alle kennen dieses innige Weihnachtslied. Was gibt es Schöneres, als sich in die Liebe eines anderen „zu versenken“, sich ganz umschlingen zu lassen von Liebe und Zuneigung. Darum geht es in der Wallfahrt: spüren, dass ich beschenkt werde. Ich kann gar nichts dafür. Es ist einfach so. Man zieht sich gegenseitig in die Gemeinschaft hinein.

Das ist erfreulich. Bei allen Problemen und Konflikten, vor denen keine Gemeinschaft gefeit ist, überwiegt doch das, was uns trägt. Damit wächst eine Freude, die nicht so schnell kapituliert, wenn Schwierigkeiten zu meistern sind.

Im Glauben dürfen wir sagen: Diese Freude kommt von dem, der uns seine *Freunde* nennt.

Erlebte Freude verpflichtet. Freude lebt auf, wenn sie mit anderen geteilt wird. Freude, in die wir uns ohne Vorbehalt versenken dürfen, befreit von innerer Leere und Vereinsamung. „Mit Jesus Christus kommt immer und immer wieder die Freude!“ So sagte es Papst Franziskus.

## Nr. 7

*Freut euch mit mir; ich habe mein Schaf wiedergefunden, das verloren war.*  
(Lk 15,6)

### STILLE

Den Hirten kann man gut verstehen. Ein verlorenes Schaf wiederzufinden, das kostet einige Mühe. Kein Wunder, dass er die Freude über das wiedergefundene Schaf nicht für sich behalten will. Andere sollen sich davon anstecken lassen. Freut euch mit mir!

Wir alle kennen Situationen, in denen wir uns nicht so ohne weiteres von der Freude anderer haben anstecken lassen. Selbstverständlich ist das nicht.

Ob Jesus mit dem Angebot seiner Freude bei uns sofort ankommt, wer weiß. Bisweilen sind wir blockiert und können nicht so schnell umschalten. Jesus hat Geduld mit uns. Er zwingt uns nichts auf. Im Gleichnis vom barmherzigen Vater ist es der zweite Sohn, der sich **nicht** von der Wiedersehensfreude anstecken lassen will. Das Gleichnis lässt offen, wie dieser sich letztlich verhält.

Wir dürfen um den Heiligen Geist bitten, der das Verhärtete lösen will. Jesu Freude wirkt auch palliativ. Sie umhüllt gleichsam unsere engen Grenzen und hilft, sie zu überwinden.

## Nr. 8

*Gott hat uns in Liebe und Wohlwollen angenommen und uns mit Christus auferweckt und uns mit ihm einen Platz bei sich reserviert. (vgl. Eph 2,4)*

STILLE

Wichtig für Pilger ist das, was im Herzen mit nach Hause genommen wird. Sicher gehört die Erfahrung dazu, gläubige Weggemeinschaft erlebt zu haben, gemeinsames Beten und Singen und gute Gespräche. **Das stärkt** den Glauben!

Paulus gibt uns noch ein Stärkungsmittel mit auf den Weg; einen Gedanken, den man sich unbedingt merken sollte: In der Lesung aus dem Epheserbrief haben wir ihn gehört: *Gott hat uns in Liebe und Wohlwollen angenommen und uns mit Christus auferweckt und uns mit ihm einen Platz bei sich reserviert. (vgl. Eph)*

Auf einer Wallfahrt berühren sich – das weiß man – Himmel und Erde. Man kann spüren, dass man schon bei Gott ist – den Platz bei ihm haben wir schon.

Unermüdlich versucht Paulus diesen Glauben in den Herzen der jungen Christen zu implantieren. Er weiß, dass dieses gläubige Bewusstsein im Alltag leicht unter die Räder kommt. Die nervige Frage, ob das alles wahr sei, werden wir nicht los, sie läuft mit.

Wir lassen uns nicht von der Freude abbringen, die wir auf der Wallfahrt hatten: Wir **haben** einen Platz bei Gott. Zu wissen, bei wem wir einen Platz haben, das ist mehr als erfreulich. Diese stille Freude darf und soll unseren Alltag prägen: Wir haben einen Platz bei Gott **und** im Herzen von guten Menschen. Das sollte uns freuen.

## **Nr. 9**

*Meine Freude in euch !!!*

STILLE

Das Angebot Jesu steht! Auch nach der Wallfahrt. Dann kommen ja die Sorgen des Alltags wieder aufs Tablet. Mit ihnen müssen wir leben.

Um es in einem Bild zu sagen: die Freude, die von Jesus kommt, ist wie der Goldgrund, auf dem die Ikone unseres Lebens geschrieben wird. Gold ist unverwüstlich. Es ist erfreulich, wenn der Goldgrund unseres Lebens auf der Wallfahrt wieder freigelegt wird.

Auch in schlimmen und gefährlichen Situationen können sich Menschen die Freude bewahren. So wird berichtet, dass selbst in Konzentrationslagern oder im Warschauer Ghetto Menschen gesungen, getanzt und Freude gehabt haben. Man kann es kaum glauben.

Die Gedanken sind frei und die Freude lässt sich nicht verbieten.

# **„MEINE FREUDE IN EUCH“**

## **IMPULSE AUS DEM PILGERBRIEF**

### **2026 NR. 1**

**DIES HABE ICH EUCH GESAGT, DAMIT MEINE FREUDE IN EUCH IST UND DAMIT EURE FREUDE VOLLKOMMEN WIRD. (JOH 15, 11)**

Jesus trägt eine große Freude in sich. In den Gleichnissen vom Himmelreich zum Beispiel spricht er davon. Er „malt“ Bilder, um auszudrücken, was man nur sehr schwer in Worte fassen kann. Was ihn im Innersten erfüllt, ist etwas sehr Großartiges.

*Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Schatz, der in einem Acker vergraben war. Ein Mann entdeckte ihn und grub ihn wieder ein. Und in seiner **Freude** ging er hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte den Acker. Auch ist es mit dem Himmelreich wie mit einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte. Als er eine besonders wertvolle Perle fand, ging er hin, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte sie.*

Matthäusevangelium 13, 44 – 46

Jesus ist wie einer, der den Schatz seines Lebens gefunden hat und ihn wie eine Perle in sich bewahrt. Es ist etwas ganz Kostbares, das er in sich trägt und das sein Leben ganz erfüllt und bestimmt.

Gleichzeitig ist er einer, der seine Freude darüber teilen will. Sein großer Wunsch ist es, dass die Menschen, denen er begegnet, ebenfalls den Schatz des Lebens finden. Denen, die sich ihm angeschlossen haben, die wir als seine Jünger und Jüngerinnen bezeichnen und die er selber als seine Freunde anspricht, sagte er ganz ausdrücklich: Alles was ich euch erklärt und nahe gebracht habe, habe ich getan, *damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird* (Joh 15, 11).

*Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird. Das ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, so wie ich euch geliebt habe. Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt. Ihr seid meine Freunde, so tut, was ich euch auftrage.*

Johannesevangelium 15, 9 - 14

Was ist die Freude, die Jesus so erfüllt? Was ist die Perle seines Lebens?



## Jesu Freude – miteinander feiern

Dass Jesus gerne mit Menschen zusammen war, wissen wir aus vielen Erzählungen der Evangelien. Auch, dass er gerne feierte. Jesu Freude war es, bei Menschen zu sein, mit ihnen zusammen zu feiern und Freude aneinander zu haben.

*Am dritten Tag fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt und die Mutter Jesu war dabei. Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen.*

Johannesevangelium 2, 1 - 2



### Miteinander feiern

- ❖ Welche Begegnungen machen mir Freude?
- ❖ Was macht ein Fest aus?
- ❖ Wen möchte ich, wen sollte ich einmal zu mir einladen?
- ❖ Habe ich Freude mit, an anderen oder für andere?
- ❖ Ist das Miteinander eine „Tankstelle“ für mich?

## Jesu Freude – Grenzen und Ausgrenzungen überwinden

Als man begann, gegen Jesus vorzugehen, um ihn schließlich zu beseitigen, redete man alles schlecht, was er tat. Seine Gepflogenheit, auch mit denen Gemeinschaft zu pflegen, die allgemein kein Ansehen besaßen, zog man ins Lächerliche.

*Johannes der Täufer ist gekommen, er isst kein Brot und trinkt keinen Wein und ihr sagt: Er ist von einem Dämon besessen. Der Menschensohn ist gekommen, er isst und trinkt; darauf sagt ihr: Dieser Fresser und Säufer, dieser Freund der Zöllner und Sünder!*

*Lukasevangelium 7, 33 - 34*

Diese Herabwürdigung spiegelt zweierlei. Einmal, dass Jesus gerne mit Menschen zusammen war. Das war ihm eine Freude. Und zum anderen, dass Jesus auch Freude hatte, wenn Menschen aus ihrem Außenseiterdasein in gute Gemeinschaft fanden. Er selber war da sehr aktiv. Er ist auf sie zugegangen, hat sie angesprochen, hat ihnen zugehört, hat sie getröstet, hat sich mit ihnen an einen Tisch gesetzt, hat sie angesehen und ihnen Ansehen geschenkt.

*Jesus ging wieder hinaus an den See. Da kamen Scharen von Menschen zu ihm und er lehrte sie. Als er weiterging, sah er Levi, den Sohn des Alphäus, am Zoll sitzen und sagte zu ihm: Folge mir nach! Da stand Levi auf und folgte ihm nach. Und als Jesus in dessen Haus zu Tisch war, da waren viele Zöllner und Sünder zusammen mit ihm und seinen Jüngern zu Tisch; es waren nämlich viele, die ihm nachfolgten. Als die Schriftgelehrten der Pharisäer sahen, dass er mit Zöllnern und Sündern aß, sagten sie zu seinen Jüngern: Wie kann er zusammen mit Zöllnern und Sündern essen? Jesus hörte es und sagte zu ihnen: Nicht die Gesunden bedürfen des Arztes, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, um Gerechte zu rufen, sondern Sünder.*

*Markusevangelium 2, 13 - 17*

### Nicht ausgrenzen, sondern integrieren

- ❖ Welche „Trennwände“ habe ich aufgebaut?
- ❖ Wo erlebe ich Ausgrenzung?
- ❖ Welche Erfahrungen mache ich, wenn ich mich anderen gegenüber öffne?
- ❖ Öffnet mir eine Begegnung neue Blickwinkel, Ansichten oder Einsichten?



## Jesu Freude – wenn es anderen gut geht

Jesu Freude ist auch die Freude, die sich freut, wenn es anderen gut geht, wenn sie glücklich sind nach langen Phasen von Unglück, nach einer schweren persönlichen Krise, nach verhängnisvollen Fehlentscheidungen oder nach Zeiten schädlicher Abhängigkeiten. Von dieser Freude Jesu sprechen die Gleichnisse vom verlorenen und wiedergefundenen Schaf, von der verlorenen und wiedergefundenen Drachme, vom verlorenen und heimgekehrten Sohn. Es sind ganz zentrale Gleichnisse Jesu. Man könnte sagen, dass man hier das Evangelium im Evangelium findet.

*Wenn einer von euch hundert Schafe hat und eins davon verliert, lässt er dann nicht die neunundneunzig in der Steppe zurück und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? Und wenn er es gefunden hat, nimmt er es voll Freude auf die Schultern, und wenn er nach Hause kommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: Freut euch mit mir; ich habe mein Schaf wiedergefunden, das verloren war. Ich sage euch: Ebenso wird auch im Himmel mehr Freude herrschen über einen einzigen Sünder, der umkehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die es nicht nötig haben umzukehren.*

*Lukasevangelium 15, 4 - 7*



### Wenn es anderen gut geht

- ❖ Nehme ich mir Zeit für andere?
- ❖ Begegne ich den anderen auf Augenhöhe?
- ❖ Pflege ich meine Beziehungen?
- ❖ „Na, wie geht´s?“ - Will ich das wirklich wissen?

## Jesu tiefste Freude

Einen wichtigen Hinweis dazu gibt uns der allererste Satz des Abschnitts aus dem Johannesevangelium, der am Fest des Apostels Matthias gelesen wird.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

*Wie mich der Vater geliebt hat, so habe ich euch geliebt.*

*Johannesevangelium 15, 9*

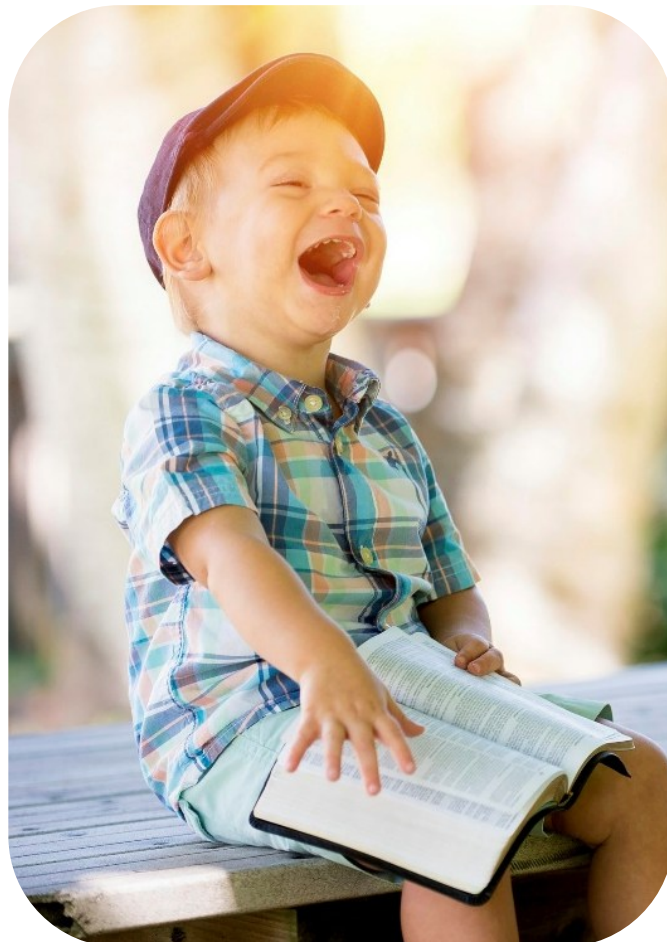
Das liest man so leicht. Das überliest man leicht. Aber es ist entscheidend.

Jesus weiß sich von Gott geliebt. Er weiß es. Er spürt es. Er glaubt es und er vertraut darauf. Er ist ganz davon erfüllt. Anders kann man gar nicht verstehen, warum Jesus so gelebt hat, wie er gelebt hat. Das ist die kostbare Perle, die er in sich trägt. Es ist das unbeschreibliche Glück, von Gott geliebt zu sein. Das ist Jesu tiefste Freude. Das ist die Freude, die er allen wünscht. Diese Freude soll in uns sein.

Am Abend vor seiner Gefangenenahme betet Jesus ausdrücklich darum.

*Gott, mein guter Vater, ich habe darum geworben, dass die Menschen ihr Vertrauen in dich setzen und dir ihr Herz öffnen. Ich habe es getan, **damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen ist.***

*vgl. Johannesevangelium 17, 26*



Die Liebe Gottes ist die tiefste Freude Jesu. Diese tiefe Freude soll in uns sein.

## Wie kommt sie in uns?

### ❖ Indem wir uns auf Jesus einlassen.

Ein probates Mittel ist, sich sozusagen neben Jesus zu setzen, ihm zuzuhören, sprich in den Evangelien zu lesen, sich mit anderen darüber auszutauschen und nachzuspüren, was da zum Ausdruck kommt und was es in mir berührt und auslöst. Die Nähe von Menschen, die einem wohlgesonnen sind, tut gut. Die Nähe Jesu tut gut und steckt mit seiner Freude an.

Die Freude des Evangeliums erfüllt das Herz und das gesamte Leben derer, die Jesus begegnen. Diejenigen, die sich von ihm retten lassen, sind befreit von der Sünde, von der Traurigkeit, von der inneren Leere und von der Vereinsamung. Mit Jesus Christus kommt immer – und immer wieder – die Freude.

Papst Franziskus in EVANGELIUM GAUDIUM

### ❖ Indem wir uns auf Gott hin öffnen und beten.

*In aller Frühe, als es noch dunkel war, stand Jesus auf und ging an einen einsamen Ort, um zu beten.*

Markusevangelium 1, 35

„Wenn Sie, ein Diener Gottes, Sorgen haben, sollten Sie sich sofort dem Gebet zuwenden und sich vor dem Herrn niederwerfen, bis die Freude wiederkehrt.“

„Das Gebet ist eine echte Erholung.“

Franz von Assisi

Gott aller Liebe, du hast jedem von uns eine Freude des Evangeliums zugedacht. Und wenn wir durch Not und Bedrängnis gehen, bleibt ein Ausweg: sich ganz dir überlassen.

Frère Roger

„Ich weiß, dass ich jemanden in meiner Nähe habe, dem ich rückhaltlos vertrauen kann, und das ist etwas, was Ruhe und Kraft gibt.“

„Freude ist ein Zeichen, dass man dem Licht nahe ist.“

Edith Stein

# **Matthiaswallfahrt 2026**

***„MEINE FREUDE IN EUCH“***

**Schritt für Schritt neu neugierig werden auf das,  
was diesen Jesus innerlich bewegt.**

**Schritt für Schritt dem Gebet noch mehr zutrauen.**